



Kümmern sich um die Belange lese- und schreibschwacher Kinder(vl): Almut Gogolin, Christel Sieben und Hanna Tan  
Foto: Jurkiewicz

Einrichtung des Kinderschutzbundes erweitert

# Leseschwachen Kindern ein „Nest“ bereitet

**Aurich.** Draußen vor dem Haus toben Kinder verschiedener Nationen. Die Sonne scheint und wohl deshalb finden an diesem Tag lediglich fünf Jungen den Weg ins „Lesenest“ des Kinderschutzbundes Aurich. „Sonst kommen durchschnittlich 20 Mädchen und Jungen zu uns“, sagt Christel Sieben, Betreuerin im „Lesenest“. Seit fast einem Jahr können Lese- und Schreibschwache Kinder in der Einrichtung des Kinderschutzbundes an Von-Bodelschwingh-Straße mit Hilfe von so genannten Fingerzeichen das Lesen lernen. Sechs Betreuerinnen kümmern sich um die Belange der Kinder. Die Methode wurde von einem Sonderschulpädagogen erfunden und nach seinem Nachnamen benannt.

„Die Koch-Methode hat sich im Unterricht bewährt“, berichtet Christel Sieben. Die Kinder zeigen während des Lesens die Fingerzeichen, die sie zuvor geübt haben. Die Fingerlesemethode arbeitet immer mit Lauten. Sobald die Kinder einen Laut aussprechen wird stets auch das entsprechende Fingerzeichen dazu gemacht, damit sie sich

den Buchstaben und den Laut merken. Sie sind für Kinder quasi eine Krücke zum Erlernen. Die Mitarbeiterinnen des „Lesenests“ bringen den Kindern zunächst Vokale, dann stimmhafte Konsonanten und Silben bei. Später lernen sie Silben, Doppelsilben- und vokale. Mit dem Erlernen jedes weiteren Buchstabens werden einfache Wörter, später dann Sätze gebildet.

Von der ersten bis zur vierten Klasse können alle Kinder teilnehmen. Sie können jederzeit einsteigen und holen eben nur das Lernpensum auf, das sie brauchen, um wieder Anschluss an ihre Mitschüler zu bekommen.

Den Mitarbeiterinnen ist wichtig, dass die Kinder regelmäßig ins „Lesenest“ kommen, denn nur stellt sich der Lernerfolg ein. Das Lerntempo bestimmen die Kinder selbst.

„Jedes Kind wird von uns individuell unterrichtet, weil sich ihre Lernschnelligkeit stark unterscheidet“, betont Christel Sieben. Jedoch sollten alle mindestens drei Arbeitsbögen pro Nachmittag durcharbeiten. Die fertigen

Blätter werden dann in einen Ordner geheftet.

Das Lernmaterial wird laut Christel Sieben von Spenden für den Kinderschutzbund finanziert. Die Betreuerinnen erhalten ihr Gehalt von der Stadt und vom Landkreis Aurich. Die Räume hat die Baugesellschaft Baubecon zur Verfügung gestellt. „Früher hatten wir nur einen Lehrraum, mittlerweile stehen uns aber drei zur Verfügung sowie eine Küche“, sagt Christel Sieben. Das habe den Vorteil, das in kleineren Gruppen intensiver geübt werden könne. In der Küche könnten sich die Mädchen und Jungen ausruhen und einen Imbiss zu sich nehmen oder etwas trinken.

Dem „Lesenest“ ist eine Hausaufgabenhilfe angegliedert. Auch hier gehen die Betreuerinnen auf die individuellen Bedürfnisse der Grundschüler ein.

Das Lesenest findet immer von Montag bis Freitag zwischen 15 und 16 Uhr statt. Die Hausaufgabenbetreuung ist immer danach von 16 bis 17 Uhr. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 04941/7870.